



Die Nachbarschaftshilfe in Wenzelnbach spielt wenige Tage vor Heiligabend Christkind und überbringt Geschenke.

Fotos: Strasser

Bescherung für die Flüchtlingskinder

SOZIALES Die Nachbarschaftshilfe und die Wenzelnbacher Bürger spielen Christkind und überraschen Kinder der Asylbewerber mit Spielzeug, Bekleidung und Süßem.

VON RALF STRASSER, MZ

WENZELNBACH. Der Christbaum steht in der Ecke, gleich neben dem Eingang zum kleinen Wohnzimmer. Etwas krumm zwar, aber mit Liebe geschmückt, silberne Kugeln, Lametta und Weihnachtskerzen. „Wir haben ihn geschenkt bekommen“, sagt Hamid Beku und lächelt.

Beku ist Syrer und wartet in Wenzelnbach mit seiner Frau Schirin und fünf Kindern auf seine Anerkennung als Flüchtling. Die Familienmitglieder sind Jesiden, eine religiöse Minderheit, von der Terrorgruppe IS als ungläubig grausam verfolgt. „Es ist Krieg in meinem Land, nicht gut für meine Kinder“, sagt Hamid. Sie fühlen sich wohl und sicher in Deutschland, meint er, „aber mit dem Herzen sind wir in der syrischen Heimat, wir haben unser Land nicht gern verlassen.“

Zu Besuch bei der asylsuchenden Familie ist die Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe, Karin Rangwich, die zusammen mit dem Jugendpfleger Wolfgang Wienhard in die Doppelrolle als Nikolaus und Christkind ge-



Strahlende Kinderaugen belohnen die Wenzelnbacher Bürger.

VIELE HELFEN IN WENZELNBACH

► **Nachbarschaftshilfe:** „Wir möchten die Flüchtlinge unterstützen und ihnen das Gefühl geben willkommen zu sein. Wir haben im Verein viele Helfer gefunden, die sich gerne bereiterklären haben, diese Aufgaben zu übernehmen.“

► **Kommunale Hilfe:** Die Gemeinde hat es sich zur Pflicht gemacht, den Flüchtlingen zu helfen und manch behördliches und sprachliches Hindernis aus dem Weg zu räumen. „Wir helfen, wo wir können“, sagt Wolfgang Wienhard von

der Gemeinde Wenzelnbach.

► **Probleme:** Auch wenn die Familie Beku eine temporäre Heimat gefunden hat, bleibt die Angst vor der Zukunft. „Ich bin Gärtner von Beruf und würde gerne arbeiten“, sagt Hamid Beku, der schon sehr gut Deutsch spricht. „Ich darf leider nicht, und untätig herumzusitzen und nicht für meine Familie sorgen zu können, das belastet mich schon sehr. Hinzu kommt die Ungewissheit, wo und wie wir künftig leben werden.“

schlüpft ist. Im Gepäck Geschenke, die eigentlich unter den Weihnachtsbaum gehören, aber schon jetzt überreicht werden. Neben Diar (11), der die Besucher mit einem herzlichen Hallo

und Handschlag begrüßt, freuen sich Rahina (4), Hamed (5) und Bakr (2) über die Päckchen. Said ist elf Monate jung. Sie ist in Regensburg auf die Welt gekommen, nach der langen

Flucht aus dem Kriegsgebiet im Norden von Syrien. Auch für sie hat Rangwich ein Mitbringsel im Geschenkkorb. Gekauft und verpackt haben die Präsente Wenzelnbacher, die mit großem Herz beim kleinen Wunschbaum am Adventsmarkt in Irlbach eine Wunschkarte vom Baum gepflückt und ihn erfüllt haben.

Die Idee kam vor einem Jahr von Bürgermeister Sebastian Koch, der die Nachbarschaftshilfe um Unterstützung bat. Karin Rangwich zauderte nicht und organisierte zum Adventsmarkt in Wenzelnbach den Wunschbaum. Wer mochte, konnte für ein oder mehrere Kinder Geschenkpakete mit Spielsachen, Süßigkeiten oder Kleidungsstücke packen. „Das kam so gut an, dass wir das heuer wiederholt haben“, sagt Rangwich beim türkischen Tee, gebrüht und gesüßt von Schirin Beka. 22 Pakete sind so zusammengekommen, die ebenso oft dankbar entgegengenommen werden. Und ja, die Bekus feiern durchaus ein Fest zur Weihnachtszeit. „Wir sind keine Muslims“, sagt Hamid, „bei uns heißt das Ida-Ezi-Fest. Es ist so ähnlich wie Weihnachten und findet ungefähr zur gleichen Zeit statt.“ Mittlerweile sind die Geschenke ausgepackt, die Kinder bedanken sich, und Karin Rangwich macht sich auf, die nächste Familie zu besuchen, als Botschafterin des guten Willens und der Wenzelnbacher Bevölkerung, die hilft, die Willkommenskultur weiterhin hoch zu halten.